

Seine **E r h o l u n g** suchte dieser immer arbeitjame und viel beschäftigte König entweder auf der Jagd, die er sehr liebte, oder in dem Kreise seiner nächsten Getreuen, dem „Tabakskollegium“: da saß man abends an einfachem Holztisch und auf einfachen Holzstühlen, es gab Bier und kalte Küche, man rauchte aus langen Tonpfeifen, und dabei wurden Staatsgeschäfte und Heeresjachen besprochen, aber auch derbe Späße gemacht (vgl. die Abbildung). In späteren Jahren, als den König die Gicht und die Wassersucht plagte, die ihm das Gehen verbot, verkürzte er sich die Zeit, indem er seine langen Grenadiere abmalte; solche Maleizen sind in einem märkischen Jagdschloß noch erhalten.

Erwerbung eines Theils von Vorpommern. Er war ganz Preuße; Preußen stark zu machen, war sein höchstes Ziel. Auch ist es ihm gelungen, den Staat zu vergrößern; die Schweden, die damals einen großen Krieg gegen mehrere Nachbarstaaten zu führen hatten und die Eroberungen, die sie früher gemacht hatten, nicht behaupten konnten, stifteten ihm **V o r p o m m e r n** b i s z u r **P e e n e**, dabei das wichtige Stettin abtreten. Später freilich hat er keine Erfolge mehr gehabt. Mit Treue hing er, als deutscher Reichsfürst, am Kaiser; er hat einmal geschrieben: „ich gehe nit vom Kaiser ab, und wenn alles in Trümmern geht.“ Aber der damalige deutsche Kaiser, der Preußen nicht groß sehen wollte, hat ihm seine Treue schlecht vergolten; das hat dem König seine letzten Lebensjahre sehr verbittert.

Fürsorge für Land und Volk. Wie der Große Kurfürst war auch der König mit unermüdlichem Eifer bedacht, seinen Untertanen in ihrem Erwerb beizustehen und jede ehrliche Arbeit zu unterstützen; er wollte das preußische Volk, das an Besitz und Einkommen hinter anderen Völkern, Franzosen, Engländern, Holländern, weit zurückstand, wohlhabender machen. Von großer Bedeutung war, daß er die weiten **M o o r e** und Brüche an der **S a v e l** entwässern und austrocknen ließ; so wurden große Gebiete für Wiesen und Felder gewonnen. Gleich seinem Großvater war er ein Freund der Anpflanzung von Obstbäumen. Ebenso traf er Anordnungen, um die Viehzucht zu heben. Er ließ fremdes, besseres Rindvieh einführen und suchte die Schafzucht zu verbessern, damit recht gute Wolle zur Herstellung von Tuch gewonnen würde. Auch des **S a n d w e r k e s** nahm er sich an. Ein besonders großes Verdienst erwarb er sich um **O s t p r e u ß e n**, dessen Bevölkerung durch eine furchtbare ansteckende Krankheit, eine Pest, schwer gelitten hatte. Er gab, so sparsam er sonst war, mit vollen Händen Geld; zugleich aber rief er fremde Einwanderer ins Land. Der Erzbischof von Salzburg